

Der Evolutionär als Macher

Dieter Walter Liedtke glaubt an seinen Traum von „Art open“ - Start am 10. Juli

Von Wulf Mämpel

Für den Macher ist alles klar: Dieter Walter Liedtke, Organisator der spektakulären „Art open“ in fünf Messehallen und im Grugapark, wird am 10. Juli das „Essener Kunstwunder“ eröffnen. Der Evolutionär mit Sitz auf Mallorca hat seit fünf Jahren an diesem Projekt gearbeitet.

Art open sei nicht das Loch Ness 99, wie manche immer noch spotteten. Und es werde auch kein homerisches Lachen auf Essen niedergehen, erklärte



Glaubt fest an seine „Art open“: Dieter Walter Liedtke. In der Messe will er eine Million Besucher anlocken. waz-Bild: Vinken

WAZ-Gespräch

er gestern selbstbewusst. Das 50 Millionen Mark teure Kunst-Spektakel auf 24 000 qm Messfläche sei voll finanziert. Sponsoren hätten die Summe inzwischen aufgebracht. Das Finanzmanagement sei in „gu-

ten Profi-Händen“ bei Bertelsmann, gab Liedtke Auskunft.

Mit einer Million Besuchern mindestens rechnet der tatendurstige Kunst-Manager, dem bislang niemand so recht glaubt. Liedtke: „Inzwischen steht das Konzept. Etwa 3000

Exponate von der Steinzeit bis zur Zukunft werden gezeigt. Hinzu kommen Konzerte von Pop bis Klassik, Talkrunden, Seminare, Konferenzen.“

Die „Art open“, an der sich inzwischen recht renommierte „Mitarbeiter“ von Karasek bis

Müller-Häuser (Präsident des deutschen Musikrates) und als Partner auch die Kulturstadt Weimar beteiligen, wird nach Liedtkes Angaben bis zum 8. August an 30 Tagen und Nächten geöffnet sein. Bei freiem Eintritt, bezahlt werden müssen nur persönliche Ausgaben für Gastronomie und andere Einkäufe, will Liedtke „Weltkunst für alle“ präsentieren. Er will beweisen, daß jeder Mensch Kunst verstehen kann und kreativ ist: „Jeder Mensch ist ein kulturelles und kreatives Individuum. Nur wurden unsere Talente im Maschinenzeitalter zugeschüttet. Ich möchte diesen Schatz im Inneren des Menschen wieder heben.“

Die Exponate, die einen Versicherungswert von rund drei Milliarden Mark haben sollen, stammen aus europäischen Museen und Privatsammlungen. Liedtke konnte inzwischen renommierte Spediteure und Versicherungen gewinnen, die u.a. die letzte Documenta in

Kassel betreuen.

Im Grugapark findet auch eine Aufführung der Carmina Burana von Orff statt. Außerdem Konzerte, Tänze, Voodoo-Zauber und eine „Massenhochzeit“ in vier Religionen.

In den kommenden Wochen will Liedtke, gelernter Elektromechaniker mit der Lizenz zum Weltkünstler, sein gigantisches Projekt mit immer konkreteren

Details vorstellen. Die Medien stünden in den Startlöchern. Liedtke: „Zunächst wurde am Geld gezweifelt. Das ist da. Dann wurde bezweifelt, daß ich Versicherer finden würde. Die sind auch da. Jetzt zweifelt man, daß ich die Exponate zusammenbringe. Da werden sich manche Museumsdirektoren wundern. Auch aus Essen, die das Projekt boykottieren.“

Zur Sache

Das Projekt ist gewaltig. Der Macher umhört. „Art open“ daher nur die Seifenblase einer „Eierlegenden Wollmilchsau“? Es sieht inzwischen nicht mehr nach einem Hingespinn aus, was Liedtke in der Messe und im Grugapark auf die Beine stellen will - wenn alles nach seinen Ideen zu realisieren ist.

Die Mitwirkenden sind sehr prominent, die vorgesehenen Exponate allesamt interessant, die Idee gewaltig. Eine Reise

durch die Kunst der Menschheit in 30 Tagen - so lange will der Essener Besucher in seine Mega-Show locken. Noch weiß niemand, was wirklich geschieht. Liedtke umgibt sein Spektakel mit dem Geheimnis eines Nikolaus: Was er im Sack mitbringt, ist seine Überraschung.

Doch wenn es klappt, hal der „Evolutionär“ viel erreicht und den etablierten Kunst-Managern gezeigt, was eine Harke ist. Bald sind wir alle schlauer. Mä